



Disziplinarverfahren gegen Stadtrat Härke

Erklärung des Oberbürgermeisters im Verwaltungsausschuss am 2. November 2017

Meine Damen und Herren,

vor einer Woche hat Stadtrat Härke Ihnen gegenüber eingeräumt, eine schwere Dienstpflichtverletzung begangen zu haben. Er hat sich dafür entschuldigt und angeboten, vorzeitig in den Ruhestand zu gehen.

Ich habe Ihnen letzte Woche gesagt, dass ich mich mit Vertretern der Ratsfraktionen über dieses Angebot austauschen und anschließend schnell eine Entscheidung treffen werde. Dieser Austausch hat zwischenzeitlich stattgefunden. Einige plädierten dafür, das Angebot von Stadtrat Härke anzunehmen, um der Schwere der begangenen Pflichtverletzung Rechnung zu tragen. Andere wiederum sprachen sich dafür aus, die Entschuldigung von Stadtrat Härke anzunehmen und ihn sein Amt bis zum Ruhestand in zwei Jahren weiter ausüben zu lassen. Diese unterschiedlichen Positionen habe ich auch in zahlreichen anderen Gesprächen, die ich in den vergangenen Tagen geführt habe, erfahren.

Ich habe die Argumente der einen und der anderen Seite lange abgewogen und bin zu folgendem Ergebnis gelangt: Es kann meiner Ansicht nach nicht angehen, dass Stadtrat Härke weiterhin als Personaldezernent tätig ist. Diese Position ist es, die er ausgenutzt hat, um einer ihm nahestehenden Person einen Vorteil zu verschaffen. Dass er auch künftig in dieser Position verbleibt, scheint mir weder vertretbar noch vermittelbar. Gegenüber der Öffentlichkeit nicht und auch nicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Andererseits halte ich es für vertretbar und – angesichts seines Schuldeingeständnisses – auch für angemessen, wenn Stadtrat Härke weiterhin Kulturdezernent bleibt, um die Kulturhauptstadtbewerbung vorzubereiten. Um meine Entscheidung organisatorisch umzusetzen, werde ich Ihnen in Kürze eine Drucksache zur Neuverteilung der Dezernatszuständigkeiten vorlegen. Wohlgemerkt: Es geht um eine vorübergehende Zuständigkeitsregelung für die nächsten zwei Jahre.

Ich habe meine Entscheidung in dem Bewusstsein getroffen, dass der Vorfall die Stadtverwaltung in eine erhebliche Unruhe versetzt hat. Ich sehe die dringende Notwendigkeit, dass wir jetzt so schnell wie möglich wieder regelmäßige Verhältnisse herstellen. Mir geht es auch darum, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt und in der gegenwärtigen Situation keine übereilten Organisationsentscheidungen getroffen werden. Vielmehr sollten wir in den nächsten Monaten in aller Ruhe klären, wie die Themenfelder Personal und Kultur in der Stadtverwaltung langfristig organisiert werden sollen. Und wir sind gut beraten, die Vorfälle und Diskussionen der vergangenen zwei Wochen mit etwas Abstand zu betrachten. Nicht alle Äußerungen, die ich in dieser Ausnahmesituation vernommen habe, zeugten von dem erforderlichen Augenmaß und dem gebotenen Anstand.

Stefan Schostok, Oberbürgermeister